



# NEWS Juni 22

## ABRAHAM

### DIENSTE

#### INHALT

- 3 Die Neunte Stunde
- 4 Brief an die Christen

- 6 Der Traum / Statements von Leitern
- 8 Fastenwoche

#### Leitartikel

## Denn ein Schmerz, wie Gott ihn haben will, bringt eine Umkehr hervor, die zur Rettung führt und die man nie bereut. (2.Kor 7,10)

### Liebe Geschwister in Christus



Gottes Wille ist es, dass wir Schmerzen haben? Diese Tatsache erscheint wohl für viele von uns unverständlich, nicht hin- und annehmbar. So ist Gott nicht! Er befreit doch von Schmerzen. Dafür beten wir doch schliesslich auch immer wieder. Und hier heisst es nun, dass Schmerz oder Betrübnis von Gott ausdrücklich erwünscht und gewollt ist. Ihr Lieben, wie bitter, bitter nötig haben wir diesen Schmerz. Denn der Ursprung solchen Schmerzes liegt im Herzen Gottes. Das prophetische Wort von 1994 beginnt mit den Worten: Und der Herr spricht „Ich will dich teilhaben lassen an meinem Schmerz über dieses Land (Schweiz), über das Volk, das nach meinem Namen benannt ist.« Was für eine notwendige Gnade ist es, wenn wir an Seinem Schmerz Anteil haben dürfen. Solch einen Schmerz empfand ich, als ich im Spiegel Gottes erkannte, wie verloren, arm, blind, nackt, stolz und verkommen ich

war. Es führte zur Busse und Umkehr in die vergebenden Arme Jesu und des Vaters. Es führte mich zur Rettung, Befreiung und zur Bereitschaft, IHM ganz und gar «mein Leben» zu geben!

Genau das möchte der Vater uns als seinem Volk in dieser Zeit noch einmal schenken. Wir sollen teilhaben an seinem Schmerz über unseren Zustand. Sein Schmerz soll unser Schmerz werden. Dazu müssen wir zuerst ganz bewusst in den Spiegel

**Infos auf: [www.dankbussbettag2022.ch](http://www.dankbussbettag2022.ch)**

seines Wortes schauen, (wie das im hier abgedruckten Brief an Schweizer Christen erwähnt wird), und es zulassen bzw. darum bitten: "Heiliger Geist, erforsche mein Herz und zeige mir schonungslos auf, was darinnen ist." Denn wir erkennen unseren wahren Zustand meist gar nicht. Denken, es ist doch alles gut und recht. Wie ein König David, der durch Ehebruch und Mord sich von Gottes Absichten entfernt hatte. Und er merkte es nicht einmal. Es war ihm nicht bewusst. David empörte sich, als Nathan ihm verschlüsselt seine eigene Geschichte erzählte. Erst als der Prophet ihm klar sagte: «Du bist dieser Mann», erschrak David, zutiefst erschüttert und voller Schmerz. Wir müssen erkennen, dass wir „dieser Mann“, „diese Frau“ sind, die sich von Gottes Massstäben weit entfernt hat. Und das wird uns diesen Schmerz fühlen lassen, der Busse und Umkehr hervorbringt und zu unserer Rettung führt.

Wenn wir tatsächlich noch fragen können: "Ja, wofür sollen wir denn Busse tun?", dann zeigt das lediglich, wie tot wir geistig sind, obwohl wir uns den Anschein geben, dass wir leben (Off 3,1). Unseren wahren Zustand erläutert und unterstreicht auch noch einmal der hier abgedruckte prophetische Traum von 2001 über die Reinigung der Gemeinde. Wir sind Gott so dankbar, dass Er sich noch einmal aufgemacht hat, um uns zu rufen; zurückzurufen zur ersten Liebe und zu Seinem Wort. Deshalb haben wir den «Brief an die Gemeinde Jesu» von 2019 noch einmal dazu gelegt. Drei Bereiche, in denen wir uns im Spiegel seines Wortes betrachten können. Oh Ihr Lieben, lassen wir doch den Schöpfer von Himmel und Erde, den Gott Israels und Vater unseres Herrn Jesus Christus wieder die Mitte, das Zentrum und Ziel unseres Lebens werden und damit auch im Volk Gottes in der Schweiz. Deshalb sein Aufruf, seine Einladung, uns als sein Volk am 18. Sept. 2022 zu versammeln. Wir ermutigen dazu, dass Ihr Euch überall im Land versammelt. Trefft Euch in Gebäuden, auf Bergen oder öffentlichen Plätzen. Nehmt Euch diese Zeit; seid ein Teil davon! Und bitte informiert uns darüber, wo etwas stattfindet. Dann können noch andere dazukommen, die Ihr bis jetzt vielleicht noch gar nicht kennt, die aber das Gleiche auf dem Herzen haben: Zurück zu unserem gnädigen Herrn! Meldet Eure Veranstaltung auf der neu eingerichteten Website an, damit Interessierte Euch auch finden (dankbussbetttag2022.ch). Wir möchten zu einer bestimmten Zeit, im Geist und wenn möglich auch per Livestream, miteinander verbunden sein. Dies wird am Nachmittag des 18. Sept. 22 sein und zwar zur «Neunten Stunde» also von 15:00-16:00 Uhr (siehe Erklärung im Artikel „Neunte Stunde“). Ihr könnt natürlich mit «Eurer» Veranstaltung früher beginnen und auch später aufhören (z. B. von 14:30-16:30 Uhr) aber von 15:00-16:00 Uhr wollen wir

im ganzen Land, an allen Versammlungsorten, gemeinsam vor unseren Herrn und Gott kommen. Wir empfinden sehr stark, dass der Herr Jesus Christus durch den Heiligen Geist dann Entscheidendes wirken möchte. Um es noch einmal ganz deutlich zu machen, dieser Tag ist nicht das Ende unseres Weges, sondern der Übergang und Anfang vom dem, was Gott verheissen hat (siehe unten). Von einem dieser Versammlungsorte werden dann, wenn möglich zur «Neunten Stunde», Impulse zu allen anderen Versammlungen weitergegeben. Weitere Details dazu zu einem späteren Zeitpunkt. Ein zentrales Element ist das Gebet. Deshalb legen wir wieder einmal das MoMi Kärtchen dazu. Aber es soll nicht nur am Montagmittag für diese Initiative gebetet werden. Nehmt es auf in eure persönlichen Gebetszeiten, bildet Zweierschaften, kleine Gruppen und auch in bereits bestehende Gebetsgruppen. Alle gemeinsam wollen wir den Thron Gottes bestürmen.

- Wir bieten auch einige **Gebetszeiten per Zoom** an (jeweils der letzte Donnerstag im Juni, Juli, August von 20:00-21:00 Uhr), zu denen Ihr herzlich eingeladen seid.) Den Link zum Zugangs-Code werden wir jeweils auf der Webseite bekannt geben.
- Zudem ermutigen wir Euch, an bestimmten **Tagen** mit uns **zu fasten** (jeweils der 1. und 15. jeden Monats; startend mit dem 15. Juni und endend mit dem 15. Sept. 22).

Danke, wenn Ihr mit uns betet, fastet und glaubt, dass jetzt die Zeit ist, in der dieses Wort des Herrn in Existenz kommt: **«Und es kommt der Tag, nachdem ihr alles getan habt, was ich euch gesagt habe, dass viele meines Volkes, über dem mein Name ausgerufen ist, einmütig zusammenkommen werden, um von ganzem Herzen Busse zu tun und mich anzubeten. Und ich werde hören und viele in diesem Land heilen und befreien. Es wird zu Aufbrüchen unter meinem Volk kommen und Menschen aus der Welt werden erfasst werden»** (aus dem proph. Wort 1994)

Die Verbreitung all dieser Informationen ist ein wichtiger Bestandteil. Dazu kann jeder nach seinen Möglichkeiten beitragen. Wir danken herzlich für jede Hilfe und Unterstützung.

**Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden!**

W.W.



# Das Gebet zur «neunten Stunde»

## 15:00 bis 16:00 Uhr

waren errettet worden. „Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch“, klagt der Herr Jesus in Psalm 22,7. Das macht uns die ganze Unfassbarkeit von Golgatha deutlich.

Die neunte Stunde (das ist 15:00 Uhr) war bei den Juden die Stunde des Gebets (vgl. Apg 3,1). Es war bereits in früherer Zeit die Stunde, in der in Jerusalem das Opfer gebracht wurde. Der Duft des Brandopfers und Speisopfers, verbunden mit dem Räucherwerk, stieg jeden Tag um diese Zeit als Wohlgeruch zu Gott auf (vgl. 2. Mo 29,38–41; 30,8), während das Volk offenbar vor dem Heiligtum draußen betete. Gott hatte seine Freude daran, Gebete zu erhören, die zur neunten Stunde vor ihn kamen. Als Elia um die neunte Stunde auf dem Berg Karmel betete, fiel Feuer vom Himmel auf den Altar (1. Kön 18,36–39). Esra betete um dieselbe Zeit und bekannte die Sünde seines Volkes, und Gott schenkte eine Erweckung (Esra 9,5 ff). Auch Daniel bekam eine wunderbare Antwort auf sein Gebet zur neunten Stunde (Dan 9,21). Selbst für den erweckten heidnischen Hauptmann Kornelius, der sich offenbar an die jüdische Gebetszeit hielt, wurde die Gebetserhörung um die neunte Stunde zum Wendepunkt in seinem Leben (Apg 10,3).

Um die neunte Stunde schrie auch unser Herr Jesus mit lauter Stimme: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Aber auf dieses Gebet bekam er keine Antwort. Der Gott, der Elia, Esra und Daniel erhört hatte, schwieg. Sein Sohn, der wusste, dass der Vater ihn allezeit erhört, betete zu ihm und er antwortete nicht. Die Väter hatten zu Gott geschrien und

Aber weil Gott damals schwieg, kann er jetzt antworten, wenn Menschen zu ihm flehen. Christus hat sich als Speisopfer und Brandopfer Gott dargebracht. Sein Werk hat die heiligen Ansprüche Gottes im Blick auf die Sünde befriedigt, sodass Gott jetzt durch Gnade und Vergebung Menschen annehmen kann, die in Busse und Demütigung (natürlich nicht nur „um die neunte Stunde“) zu ihm kommen.

Auch wenn wir, als sein Volk, zu ihm flehen, verbindet sich der Wohlgeruch des Opfers Christi mit unseren Gebeten und macht sie vor Gott angenehm – ähnlich wie damals in Israel. Das gibt uns die Freimütigkeit, unsere Gebete vor Gott zu bringen (vgl. Off 8,3–4; Ps 141,2). Deshalb möchten wir Euch einladen und von Herzen bitten, Euch am 18. September 2022 an verschiedenen Orten überall in der Schweiz zu versammeln und gemeinsam von **15:00 - 16:00 Uhr vor Gott zu kommen**, also um die neunte Stunde. Wir wollen uns durch Gottes Geist verändern lassen, persönlich und als Volk Gottes. Dazu braucht es eine Offenbarung darüber, wie weit wir uns von Gottes Massstäben entfernt haben. «Denn die Betrübnis nach Gottes (Sinn) bewirkt eine nie zu bereuende Buße zum Heil.» (2.Kor 7;10)

### Zur Vorbereitung:

#### Gemeinsame Gebetszeiten per Zoom

20:00 - 21:00 Uhr

Link zum Zugangs-Code auf Homepage

Donnerstag, 30. Juni

Donnerstag, 28. Juli

Donnerstag, 25. August

#### Fastentage

ev. jüdisch von Abend zu Abend

Freitag, 1. Juli

Montag, 1. August

Donnerstag, 1. September

Mittwoch, 15. Juni

Freitag, 15. Juli

Montag, 15. August

Donnerstag, 15. September

**Infos auf: [www.dankbussbetttag2022.ch](http://www.dankbussbetttag2022.ch)**

---

[www.dankbussbettag2022.ch](http://www.dankbussbettag2022.ch)

## Brief an die Christen in der Schweiz

**U**nter uns Christen diskutieren wir manchmal recht gerne und engagiert über die Frage: Gibt es noch eine Erweckung oder nicht? Wir sind uns nicht einig und alle meinen recht zu haben, weil anscheinend beide Standpunkte mit Bibelstellen belegt werden können. Wir können stundenlang darüber debattieren, ohne dass die verschiedenen Überzeugungen irgendeine praktische Konsequenz für uns selbst hätte. (Nur am Rande: Vielleicht sind deswegen solche theologischen Fragen ja auch so beliebt.) In Tat und Wahrheit ist die Frage, ob es noch einmal eine grosse Erweckung gibt oder nicht, die falsche Frage. Eine andere Frage sollte uns vielmehr interessieren und beschäftigen: Sind wir Christen bereit, Busse zu tun? Sind wir bereit, in Gottes Licht zu kommen und durch Sein Wort die Wahrheit über unseren Zustand zu erfahren?

Vielleicht ist es der nächste Schritt einer beginnenden Bussbewegung in der Schweiz, dass die Gemeinde Jesu sich in Gottes Licht stellt und die Wahrheit über ihren Zustand erkennt. Bist Du, lieber Bruder, liebe Schwester, bereit, jetzt in Gottes Spiegel hineinzuschauen und nicht gleich wieder weiterzugehen?

Wie ist nun unser geistlicher Zustand? Wir können uns anhand der 10 Gebote Gottes prüfen. Und vielleicht können wir sogar wie der reiche Jüngling sagen, dass wir mit Gottes Hilfe danach leben und alle erfüllen (vgl. Mt. 19,20ff). Und wir denken vielleicht: Was soll diese neue Bussbewegung? Wer will uns wieder ein schlechtes Gewissen einreden und uns kritisieren? Wofür sollen wir überhaupt Busse tun?

Wenn Du dich Christ nennst und ein Kind Gottes bist, solltest Du dich trotz solcher oder ähnlicher Bedenken, folgender Tatsache stellen: Gottes Massstab an Seine Kinder ist viel höher, als nur den Buchstaben des Gesetzes zu erfüllen. Es ist der Massstab der Agape, der göttlichen Liebe. Und was beinhaltet dieser Massstab?

„Und so lautet mein Gebot: Liebt einander, wie ich euch geliebt habe. Niemand liebt mehr als einer, der sein Leben für die Freunde hingibt“ (Joh 15,12f; Hfa). Leben wir Christen in der Schweiz diese Liebe untereinander? Bist Du bereit, Dein Leben für Deine Glaubensgeschwister aufzugeben? Bedeuten sie Dir mehr als Dein eigenes Leben? Auch wenn sie Dich enttäuschen, andere Ansichten vertreten, Dich kritisieren, schlecht über Dich reden oder Dich sogar schädigen? Als Jesus Christus beim letzten Abendmahl erklärte, dass Judas ihn verraten werde, machte er ihm keinen einzigen Vorwurf. Nein, ganz im Gegenteil! Jesus gab Judas sogar ganz persönlich das Abendmahl mit Brot und Wein. Jesus war mit nichts anderem als Erbarmen und Liebe für Judas erfüllt. Deshalb sprangen in diesem Moment die andern elf Jünger auch nicht voller Schrecken und Entsetzen von ihren Plätzen. Sie gingen auch nicht wütig auf den Verräter los. Nein, wider alles Erwarten blieben die Jünger offensichtlich sehr ruhig. Warum nur? Diese verblüffende, ja schier unfassbare Reaktion lässt sich wohl nur dadurch erklären, dass die Barmherzigkeit von Jesus so intensiv und stark war, dass weder Wut noch Aggressionen aufkommen konnten.

Ist es nicht an der Zeit, dass wir uns demütigen und vor unserem HERRN bekennen, dass wir Christen in der Schweiz ganz anders miteinander umgehen, die göttliche Liebe und Barmherzigkeit überall fehlt, wo wir einander enttäuschen?

Ist das nun der vollkommene Massstab Gottes? Nein, Gottes Massstab der Agape ist sogar noch höher: Jesus Christus hat nämlich am Kreuz sein Leben nicht nur für seine Freunde, sondern auch für seine Feinde geopfert. Er nahm für seine Feinde die Strafe für ihre Verfehlungen stellvertretend auf sich und liess sich selbst gar zur Sünde machen (2Kor 5,21). Können wir das verstehen, dass Jesus, obwohl er absolut sündlos war, den Fluch der Sünde auf sich nahm?

Wir Christen nennen uns NachfolgerInnen Jesu. Doch prüfen wir uns aufrichtig: Gehen wir tatsächlich - ganz praktisch im Alltag - in den Fussstapfen unseres HERRN? „Christus hat für euch gelitten, euch ein Beispiel hinterlassend, damit ihr seinen Fussstapfen nachfolgt“ (1Pet 2,21ff). Am Beispiel von Paulus erkennen wir, welche Konsequenzen die radikale Nachfolge Jesu hat: „Christus ist mein Zeuge, und der Heilige Geist bestätigt es mir in meinem Gewissen, dass es wahr ist, wenn ich euch versichere: Ich bin voller Trauer und empfinde tiefen Schmerz, wenn ich an Israel denke. Käme es meinen Brüdern und Schwestern, meinem eigenen Volk, zugute, ich würde es auf mich nehmen, verflucht und von Christus getrennt zu sein. Sie, die Israeliten, sind doch von Gott auserwählt und dazu bestimmt, seine Kinder zu sein. Gott hat sich diesem Volk in seiner Macht und Herrlichkeit offenbart. Immer wieder hat er mit ihnen einen Bund geschlossen... (Röm 9,1-4; Hfa).

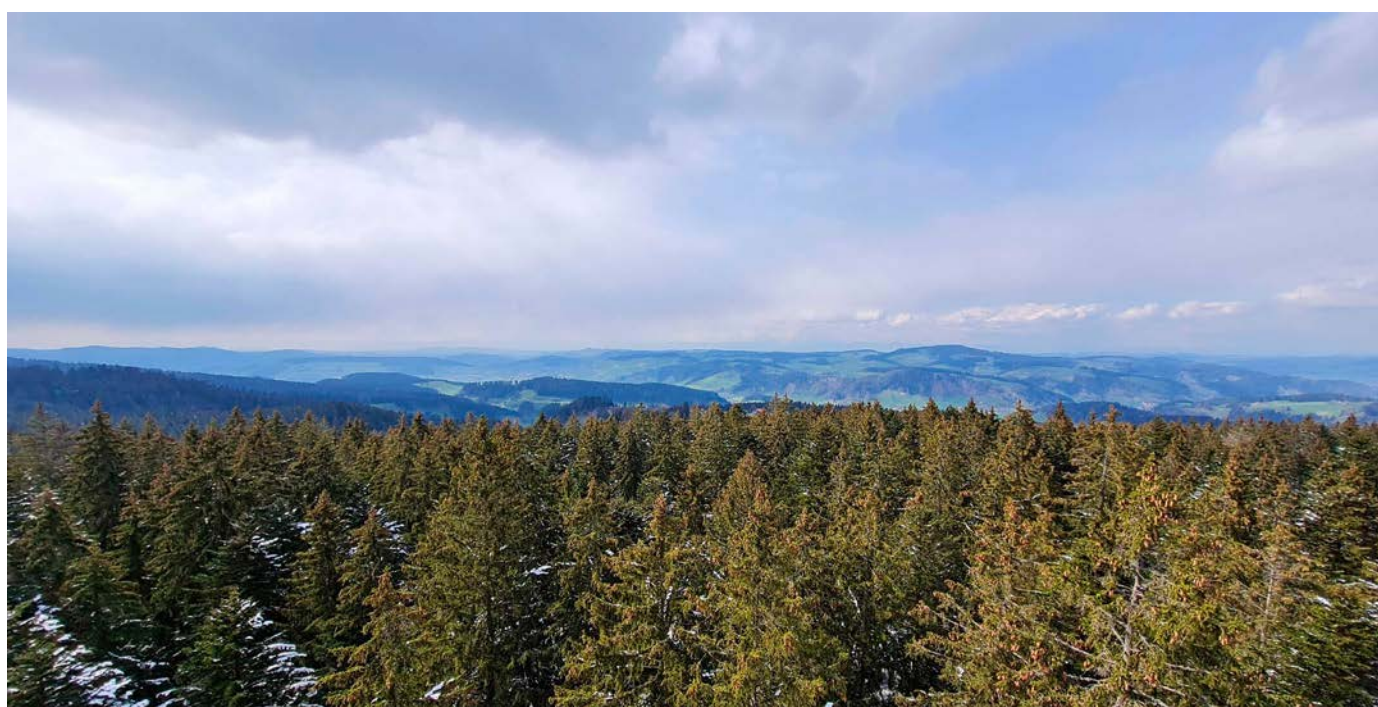
Bist Du, lieber Bruder, liebe Schwester, von dieser radikalen Liebe erfüllt? Kannst Du wie Paulus sagen, dass Du voller Trauer und tiefer Schmerzen bist, wenn Du an all die Menschen in der Schweiz denkst, die nicht gerettet sind? Wärest Du sogar bereit, auf Deine Errettung zu verzichten, wenn sie stattdessen einem Mitmenschen zugute kommen könnte? Wenn Du (wie ich) sagen musst, dass Du noch nicht von dieser Liebe und Barmherzigkeit erfüllt bist, dann verzweifle nicht! Lauf nicht weg von Gottes Spiegel, sondern gehe auf die Knie! Lass Dein oberflächliches, selbstgenügsame und bequeme Leben hinter Dir und wirf Dich wie der heimkehrende Sohn in die aus-

gestreckten Arme des himmlischen Vaters (Lk 15,20-24)! ER wird allen, die dazu bereit sind, ein neues Herz und einen neuen Geist schenken (Hes 36,26; vgl. Ps 34,19; 51,19)!

Ihr alle, die Ihr in diesen Prozess der inneren und geistlichen Erneuerung hineingeführt worden seid, sucht andere Christen, die ebenfalls den Ruf zur Busse gehört haben. Trefft Euch irgendwo, in einem Haus oder draussen in der Natur, um Euch von der Barmherzigkeit Jesu erfüllen zu lassen und Euch als Seine Braut zu weihen und zu heiligen! Dann betet für die Verlorenen, Gefangenen, Süchtigen, Verirrten, Verführten, Gottesleugner, Missbrauchten, Hoffnungslosen, Einsamen, Kranken und Blinden. Aber auch für die Verantwortungsträger, LehrerInnen, PolitikerInnen und Medienschaffenden. Für alle, die Euch der Heilige Geist vor Augen führt und aufs Herz legt.

Und dann - wenn wir als Gemeinde Jesu uns demütigen und durch das Wirken des Heiligen Geistes und Seiner Gnade zur tiefgreifenden und leidenschaftlichen Busse in Gottes Gegenwart finden - werden wir erleben, dass Gott unsere Fürbitte-Gebete erhört, eine wunderbare Erweckung schenkt und das Reich der Himmel herbeikommt (vgl. 2Chr 7,14; Mt 4,17).

Darauf freue ich mich! Maranatha!  
B.M.S.



[www.dankbussbettag2022.ch](http://www.dankbussbettag2022.ch)

# Die Reinigung der christlichen Gemeinde der Schweiz

**Traum von R. S. (dem Verfasser und uns persönlich bekannt) LU, 2001**

Im Traum befand ich mich auf einem Weg zum Napfberg hinauf. Da kam mir auf einmal ein sehr starker, bestialischer Geruch nach Verwesung und Fäulnis entgegen. Und ich sah ein landwirtschaftliches Werkzeug, das wie ein grosser Rechen aussah und lange, scharfe Zacken hatte. Dieser Rechen wurde von einer Gestalt gezogen, die ich im Gegenlicht nicht erkennen konnte. Sie zog das Werkzeug mit übermenschlicher Kraft in schnellem Tempo und systematisch auf allen Seiten des Napfberges von oben bis in die Täler hinunter. Der Rechen holte Verwesendes und Verfaultes aus der Erde herauf, so dass es immer penetranter roch.

Ich fragte die Gestalt: „Was machst du da?“ Sie antwortete mir: „Ich muss eggen, das ganze Land.“ Weil mit jeder neuen Spur der furchtbare Gestank immer stärker wurde, fragte ich zurück: „Warum machst du das? Es stinkt ja immer mehr und fürchterlich!“ Darauf erhielt ich die Antwort: „Aller Dreck und alles Stinkende muss heraus. Alle Lügen, Afterreden, Rechthaberei und Unversöhnlichkeit müssen ans Licht kommen. Das Unreine, das vergraben und versteckt ist, muss heraus. Es verunreinigt den Boden und macht ihn unfruchtbar. Erst dann könnt ihr säen und erst dann wird die gute Saat aufgehen.“

Ich verstand das so, dass die ungläubigen Menschen ihre Sünden bekennen sollten und fragte die Gestalt: „Woher kommt denn all dieser Schmutz?“ Sie antwortete: „Dieser Dreck und Gestank kommt von den Christen und ihren Gemeinden.“ Ich war schockiert. Dann fragte ich: „Wer bist denn du?“ Die Antwort war: „Ich bin es, der HERR!“

In diesem Moment wachte ich schweissgebadet auf und musste beinahe erbrechen, weil ich den penetranten Totengeruch und die Fäulnis noch in der Nase hatte. Ich weckte meinen Mann neben mir auf und erzählte ihm meinen Traum. Ich fragte ihn, was eigentlich „eggen“ bedeute und was eine „Egge“ sei. Als er mir das erklärte, war es genauso, wie ich es im Traum gesehen hatte.



# Statements einiger Leiter zur Buss-Initiative

**D**er Adler-Dienst unterstützt die Initiative für einen nationalen Dank-, Gebets- und Busstag. In einer Zeit, in welcher die Säkularisierung immer deutlichere und klarere anti-göttliche Züge annimmt, sollten wir als Christen stellvertretend um Vergebung bitten. Kollektive Busse ist eine Kraft, welche den Himmel bewegt und die Bahn für Erweckung ebnet.

Marcello und Daniela Corciulo, Adler-Dienst

**I**ch unterstütze diese Initiative, um die Einheit im Leib Christi zu fördern und ein Zeichen zu setzen. Ich glaube, dass dies das Herzensanliegen von Jesus ist, damit das Himmelreich sichtbar werden kann. Lassen wir uns bewegen!

Roland Laubscher, Fürbittegruppe für die Bundespolitik

**U**nsere Land ist dabei, seine Berufung und seine spezifische Identität zu verlieren, um so zu denken und zu handeln wie die Nationen, die uns umgeben.

Unsere Führer suchen vergebens Unterstützung von der Europäischen Union und lehnen freiwillig den Einen ab, der sie mehr als 730 Jahre lang auf übernatürliche Weise beschützt und gesegnet hat. Wir sehen, dass viele Anstrengungen unternommen werden, um unser Land und seine Menschen von den christlichen Wurzeln zu trennen, die seine Verfassung inspiriert haben. Angesichts der vielen Kompromisse unserer Behörden, angesichts der Korruption, die alle Bereiche unserer Gesellschaft betrifft, erklingt der Text von 2 Chr 7,14-15 wie der Klang des Schofars im Kampf mit enormer Verheißung. Werden wir ihm endlich antworten und auf die Knie gehen?

Philippe Corthay, Leitung von CH-CH (Christen für die Schweiz)

«**U**nsere Volk braucht dringend Heilung, Wiederherstellung, Erweckung. Der Weg dahin führt über Busse und Umkehr zu Gott.

Deshalb unterstütze ich die Initiative der nationalen Bussversammlung am 18. September 2022 und erkenne darin Gottes Herz und Rufen für eine Zeit wie diese.»

Adrian Nes, Pastor Freie Evangelische Gemeinde Wil

**I**ch unterstütze die Bemühungen der Erneuerung des Eidgenössischen Dank- Buss- und Bettages, weil ich überzeugt bin, dass wir Schweizer Busse tun sollten über unseren nationalen Stolz und die Anbetung des Götzen Mammon sowie unsere mangelnde Unterstützung unseres älteren Bruders Israel, dem wir viel verdanken.

Ich unterstütze den Bettag insbesondere auch darum, weil es hier nicht um einzelne Menschen, Gemeinden und Werke geht, sondern allein um Jesus Christus und seine Herrschaft in unserem Lande, von dem unser aller Wohlergehen abhängt.

Hanspeter Nüesch, ehemaliger Leiter Campus für Christus

**I**m Namen der Israel Werke Schweiz unterstützen wir gerne und von ganzem Herzen diese Initiative und ihr Ziel. Wir wissen, dass bereits viele mit unterwegs sind, trotzdem rufen auch wir an dieser Stelle nochmals zur Busse und Einstehen für unser Land auf. Wenn unsere Nation sich auf Gott hinbewegt, dann bewegt sie sich auch auf den Gott Israels hin! Ziel und Gottes Plan durch Jesus Christus ist die Einheit der bräutlichen Gemeinde.

Christina Bumbacher Berli, Leitung Israel Werke Schweiz

# Die „Noch nie...“ Fastenwoche



**N**un liegt unsere „Noch nie...“ Fasten Woche schon hinter uns. Die Gruppe von 21 Teilnehmer/Innen, total unterschiedliche Menschen zwischen 41 und 82 Jahren auf 1000 m Höhe, ohne Komfort und Essen – und Jesus mitten unter ihnen! Es war einfach nur sehr gut!

„Noch nie...“:

- Noch nie hatten wir keine angemeldeten Geschwister, die die Lobpreiszeiten leiten sollten.
- Noch nie haben wir ausschliesslich im Neuen Testament gelesen.
- Noch nie wurden wir mit Geigenspiel am Morgen geweckt.
- Noch nie haben wir weder in der Nacht noch in den Zwischenstunden am Tag nicht gebetet.
- Noch nie fiel das Fasten allen Teilnehmer/Innen so leicht.
- Noch nie haben wir einander unser Zeugnis erzählt, wie wir zu Jesus gefunden haben. In totaler Offenheit und Ehrlichkeit über unser altes Leben ohne Jesus; es war einfach ein Stück Herrlichkeit! Es hat dadurch auch innerhalb der Gruppe eine tiefe Verbundenheit gegeben. Wir hatten den Eindruck, dass dies eine ganz starke prophetische Handlung war, für den Umgang miteinander in unseren Familien und Gemeinden! Das ist es, was Jesus unter

seinem Volk bewirken möchte! (Siehe «Brief an die Christen in der Schweiz»).

- Noch nie hatten wir Alphorn-Unterstützung beim Lesen der Bergpredigt (auf der Schwägälp).
- Noch nie hatten wir ein so königliches Fastenbrechen! (Vielleicht noch vor 11 Jahren bei Alfred in Andermatt nach der allerersten Fastenwoche).

Die Fastenwoche war eigenartig ruhig, unspektakulär und doch mit gewaltigem Durchbruch! Wie freuen wir uns, einmal das Ergebnis davon zu sehen! Auch die Anbetung „a capella“ war sehr tief und hat wohl nicht nur uns, sondern auch den Herrn riesig erfreut!

Ich danke euch allen, die ihr dabei wart! Ihr habt diese Woche zu etwas ganz Besonderem gemacht! Danke für euren Einsatz für den Herrn und sein Reich!

Regula Woiwode

## Das Erlebte in Kürze (Zeugnis einer Teilnehmerin)

**Auf geistlicher Ebene:** Wir wurden darin bestärkt, dass Glaube Kampf bedeutet, und dass wir in dieser Welt Verantwortung haben; in unserer Gemeinde, in unserem Land, in unserer Haltung gegenüber Israel und der verlorenen Welt. Euer Einsatz hat uns Antrieb gegeben. Jetzt gilt es, dass im Alltag anzuwenden und einzustehen für den Herrn.

**Die Nähe des Herrn:** Ich habe während dieser Woche nicht das bekommen, was ich mir vorgestellt habe, aber viel mehr als ich mir hätte vorstellen können, und ich bin dem Herrn so dankbar dafür.

**Das Zusammensein mit Euch und der Gruppe:** Ich habe so viel Herzlichkeit, Liebe und Annahme gefunden, dass ich davon weitergeben kann.

**Das Fasten:** Zu meiner Überraschung hat es mir viel Freude gemacht. Es war kein Opfer, womit man sich sauer etwas «verdienen» musste, es war eine tolle Übung in Selbstkontrolle, und ehrlich gesagt, war es gar nicht schwer mit all dem, was wir trinken konnten.

**Die Organisation:** Hätten wir nicht einen festen Zeitplan gehabt, wäre es für mich schwieriger gewesen, denn ich hätte mich zu viel um mich selbst gedreht. Adelheid



MoMi

Jeden Montag Mittag von 12:00-12:10 Uhr beten die Christen in der Schweiz um eine Ausgiessung des Heiligen Geistes

[www.verein-abraham.ch](http://www.verein-abraham.ch)

## ABRAHAM DIENSTE

wurde im September 1996 gegründet, um auf der Grundlage der Bibel Gott und den Menschen zu dienen. Wir tun dies in der Schweiz, in Israel und anderen Nationen.  
Die Gesamtleitung liegt bei Werner und Regula Woiwode. Zum Kernteam gehören: Jonas + Sarah Woiwode, Michael + Rahel Oberholzer.  
Die Abraham-News erscheinen 2 mal jährlich und sind gratis erhältlich.  
Redaktion: Werner Woiwode  
Layout und Gestaltung: Michael Oberholzer

Wir sind verbunden mit **Gebet für die CH**, einem Netzwerk von Gebetshäusern- und bewegungen und mit **IWS**, einem Verbund von Israel Werken in der Schweiz und diversen Internationalen Versöhnungs- und Gebetsdiensten.

Abraham Dienste, Postfach, CH-8260 Stein am Rhein 1  
Homepage: <http://www.verein-abraham.ch>  
E-mail: [info@verein-abraham.ch](mailto:info@verein-abraham.ch)  
Tel Büro 052 741 52 33

Einzahlungen in der Schweiz: PC 34-571355-9  
Vom Ausland in Euro: PC 91-271690-2 EUR  
IBAN: CH480900000912716902  
SWIFT Code/BIC: POFICHBE  
Empfängerbank: Swiss Post, Post Finance, CH-3030 Bern